



Erfahrungsbericht von Minanur Günes, meet!-Stipendiatin 2023

Wenn ich nur wüsste, wo ich anfangen soll... Vielleicht versuche ich es mit drei Worten: Einzigartig, magisch und unvergesslich. Die meet! – Mercator Europa Tour 2023 war ein Moment in meinem Leben, der mich tief berührt hat und mich mit Freude, Glück und sogar Nostalgie erfüllt hat.

Ganz zufällig entdeckte ich eines Nachmittags im Frühjahr den meet! Flyer, während ich mich für meine Abiturprüfungen vorbereitete. Dieser Sommer war ein Wendepunkt in meinem Leben: ich schlug neue Wege ein und entwickelte mich in den folgenden Monaten zu einer selbstbewussten jungen Frau. Es zeigten sich neue Möglichkeiten, die mir heute Türen öffnen und zu neuen Erfahrungen und Chancen verhelfen.

Diese herausragende Dynamik spürte ich schon bereits im Juni während des Vorbereitungsseminars in Essen bzw. in Hattingen. Zuerst erhielten wir eine tolle Einführung und viel Zeit uns persönlich kennenzulernen. Lange Zeit haben wir nicht gebraucht und wir schlossen schon die ersten Freundschaften. Insbesondere stellten sich die Abende als sehr unterhaltsam heraus, die aus mehreren Runden Werwolf spielen oder TikToks drehen bestanden. Ich merkte, dass wir trotz unseren unterschiedlichen Persönlichkeiten und Herkünften in einer Sache geeint waren: Wir alle strebten nach Erfolg und dem Eifer, die Welt zu entdecken und sie zu verändern. So fühlte ich mich über die gesamte Zeit inspiriert und geborgen innerhalb meiner Gruppe.



Im Juli ging es dann mit dem Zug nach Prag. Und auch wenn ich zwei Tage eher abreisen musste, wurde die Zeit zu meinem Jahreshighlight. Sofort verliebte ich mich in diese Stadt, denn im Gegensatz zu anderen Metropolen war sie nicht zu groß und voll und dennoch war die Stadt durch ihre historische und kulturelle Seite so magisch. Ganz zu schweigen von der tollen Auswahl des Hotels! Die Abende verbrachten wir, indem wir die Stadt gemeinsam erkundeten und redeten über alles Mögliche. So wurde das Band um unsere Freundschaften noch enger. Am besten fand ich den Besuch der Deutschen Botschaft, und das Gespräch mit der Vertretung des Botschafters. Ich betrachte die deutsch-tschechischen Beziehungen nun von einer ganz neuen Perspektive und inwiefern sie auch eine Rolle für uns in Deutschland spielt.



Der September wurde dann zu meinem Berlin-Highlight. Ich war bereits ein Jahr zuvor mit meiner Schule in Berlin. Aber ich hatte schlechte Erinnerungen daran, weil mein Handy am Bahnhof gestohlen wurde. Deshalb stand ich Berlin erstmal skeptisch gegenüber. Doch ganz schnell wandelten sich die schlechten Erinnerungen in positive Momente um. Zwischen dem 03. bis 09. September verbrachte ich meine Hospitation im **Deutschen Bundestag** in der Unterabteilung Europa. Zu meinem großen Glück fand in der Woche die Sitzungswoche bzw. die Haushaltswoche statt. Sybille Koch, die Leiterin der Unterabteilung Europa, begleitete mich in diesen vier spannenden Tagen. Ich lernte die unterschiedlichen Referate kennen, nahm an der Generaldebatte im Bundestag teil und erhielt eine Führung durch das Paul-Löbe-Haus und den Bundestag. Nicht nur einmal traf ich auf den ein oder anderen bekannten Politiker, was ich überwältigend fand..

Ein Zitat von Frau Koch bleibt mir bis heute im Gedächtnis: „Sobald es bequem wird, musst du dich weiterbewegen“. Für mich bedeutet der Satz, dass auch wenn Situationen stressig erscheinen, ich an ihnen wachsen und somit immer weiter vorankommen kann. Während meiner Zeit verbrachte auch ein weiterer Teilnehmer, Alex, seine Hospitation in Berlin und so entdeckten wir beide gemeinsam die Seiten Berlins. Das Freiluftkino in Friedrichshain war besonders schön



Nach knapp zwei Wochen ging es für uns als Gruppe wieder nach Berlin und wir alle waren schon gespannt, den meet! Momenten des jeweils anderen zuzuhören und auch selbst, von der eigenen Zeit zu berichten. Auch stand ein aufregendes Programm auf dem Plan, wie zum Beispiel der Besuch im Auswärtigen Amt oder die Workshops geleitet von Professor Dr. Narku Laing und ein weiterer von Dr. Sylvia Löhken. Wir lernten neue Dinge über Rassismus, Rhetorik und Zukunftsperspektiven. Letzteres besonders im Austausch mit den Teilnehmer*innen des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben. Besonders dieser Termin eröffnete mir neue Perspektiven und auf einmal hatte ich weniger Angst und Sorgen um die Zukunft. Denn ich wusste nun, dass sich ein Weg ergibt, wenn man einfach nur Ausschau hält. Ich verließ den Veranstaltungsort mit solch einer Euphorie und neu gewonnenen Selbstbewusstsein, dass dieser Moment ein ganz besonderer in meiner Erinnerung bleiben wird. Unseren letzten Abend verbrachten wir auf See mit vegetarischem BBQ und genossen die Zeit mit Musik und Getränken auf dem Boot.

Die gemeinsame meet! Zeit endete dann mit dem Abschlussseminar am in Essen. Die letzten zwei Tage nutzten wir noch einmal intensiv, um unsere Zeit und Erfahrungen zu reflektieren und alles festzuhalten. Am Ende wurde es dann doch noch sehr emotional als wir unsere Zertifikate von Wiebke persönlich erhielten und uns das Abschlussvideo anschauten, das von Jasmin erstellt wurde. Ich fand es sehr schön, als die Alumni der letzten Jahrgänge dazukamen und wir alle einfach nur redeten und lachten. Und am Ende wusste ich, dass es nicht das Ende war.

Ich bin sehr dankbar für meine meet!-Zeit und konnte sehr viel mitnehmen, was mich jetzt schon als Person prägt. Ich nehme neue Freundschaften mit und ich spüre, dass ich keine Angst mehr vor der Zukunft haben muss und ich als Person sehr gewachsen bin. Und auch habe ich keine Hemmungen mehr, in der Zukunft alleine ins Ausland zu gehen, denn wie es Frau Koch zu mir in Berlin sagte: „Sobald es bequem wird, musst du dich weiterbewegen.“ Und genau das tue ich gerade.

